

03_POLI

„Alles in Ordnung. Mir geht's gut!“

Nach fast 16 Monaten Haft in Iran ist Donald Klein zurück – Müde und gealtert, aber glücklich

VON UNSEREN REDAKTEURINNEN ANTEJE LANDMANN UND MONIKA LAUER

► So schnell wie möglich wollte Donald Klein nach Hause. Nach fast 16 Monaten Trennung von seiner Familie und der Haft in Iran, die er zum größten Teil im berühmten Teheraner Evin-Gefängnis absaß, ein verständlicher Wunsch, der überraschend schnell in Erfüllung ging.

Ein paar Minuten vor sechs in der Frühe betrat Donald Klein gestern am Frankfurter Flughafen deutschen Boden. Auf dem Linienflug der Lufthansa hatte ihn Marco Acquaticci aus der deutschen Botschaft in Teheran begleitet, der ihn seit vergangenem Sommer in der Haft betreut hatte. Ehefrau Karin, die beiden erwachsenen Kinder, der Schwager und die Schwester nahmen ihn in Empfang. Am Abend zuvor hatten sie erfahren, dass der 53-Jährige früh landen soll.

„Eine stille Begrüßung“

War es ein euphorisches Willkommen? „Eher eine stille Begrüßung“, sagt seine Schwester Lilo Beringer. „Er hat sich schnell wieder gefasst.“ Natürlich sei er gerührt gewesen, Kinder und Familie wiederzusehen – während seiner Haft hatte er am Telefon zeitweise nicht mit seinem 19-jährigen Sohn Gustav und seiner 20-jährigen Tochter Jessica sprechen können. So bewegt habe er mit den Tränen gekämpft, hatte damals Karin Klein erzählt.

Donald Kleins Schwester Lilo Beringer sucht nach Worten. Sie sitzt am Esstisch in ihrem Weisenheimer Einfamilienhaus und schlägt den Blick nieder. „Er war müde“, sagt sie. „Und er ist alt geworden. Ob er sich auch in seinem Wesen verändert hat, wird sich erst noch zeigen.“ Recht hatte Donalds jüngere Schwester aber mit ihrer gegenüber der RHEINPFALZ geäußerten Vermutung, wo es ihn nach sei-



In der Haft älter geworden – „optisch und im Kopf“ – fühlt sich Donald Klein. Doch er ist optimistisch, dass er in der Geborgenheit seiner Familie – im Bild mit Ehefrau Karin – schnell wieder in ein normales Leben zurückfinden wird. —FOTO: DDP

ner Rückkehr zuerst hinziehen werde. „Er hat sofort gesagt: Bevor es nach Hause geht, will er den Friedhof besuchen“ – um ans Grab seiner Mutter zu gehen, die während seiner Abwesenheit gestorben ist.

Gegen halb neun kam Donald Klein schließlich mit der Familie zu Hause an. Noch bevor die Reporter von seiner Ankunft erfahren und sich auf den Weg nach Lambenheim gemacht hatten. „Wir haben zusammen gefrühstückt und hatten Zeit zu reden“, sagt Kleins Schwester. Der Steinmetz und Bildhauer lässt die gut zwei Dutzend

Journalisten warten. Doch im Gegensatz zu gestern ist das Tor zum Familienbetrieb weit geöffnet und eine Gardine zurückgezogen. Gegen Mittag tritt der Heimkehrer ans Fenster „Alles in Ordnung. Mir geht's gut“, sagt er und winkt.

Nicht die volle Haftzeit

Wenn auch erst nach langer Zeit, hatte sich das Schicksal von Donald Klein doch noch gewendet. Er musste nicht die volle Haftzeit von 18 Monaten in Iran absitzen, zu der er wegen illega-

len Grenzübertretts während eines Angeltrips im Persischen Golf Ende November 2005 verurteilt worden war. Daran war auch der langjährige frühere Außenminister Hans-Dietrich Genscher beteiligt, wie dessen Büro gestern bestätigte. Gute Beziehungen hat dieser immer noch zu seinem einstigen Kollegen Ali Akbar Welajati, heute außenpolitischer Berater des geistlichen Führers Ayatollah Chamenei. Mit einem Brief von Außenminister Steinmeier im Gepäck, das einen Appell zur Freilassung Kleins enthielt, hatte Genscher Anfang März seinen

ehemaligen iranischen Kollegen besucht.

Dann ging alles ziemlich schnell. Als Klein am späten Mittwochnachmittag das Ausreisevisum in der deutschen Botschaft in der Hand hielt, gab es nur noch ein Hindernis: einen Platz in einer der wegen des iranischen Neujahrsfestes total ausgebuchten Flugzeuge nach Deutschland zu finden. Die guten Beziehungen der Botschaft zur Lufthansa machten es möglich, dass Klein schon zwei Tage nach der Freilassung seine Familie in die Arme schließen konnte.

IN EUROPA

Rüge wegen Antisemitismus für polnischen Abgeordneten

Das Europaparlament hat die antisemitisch gefärbte Broschüre des polnischen Abgeordneten Marciel Giertych nachdrücklich verurteilt. Der Abgeordnete der katholischen „Liga der polnischen Familien“ habe mit dieser Veröffentlichung gegen Werte verstoßen, für die das Europaparlament stehe, sagte der Präsident des EU-Parlaments, Hans-Gert Pötering (CDU), gestern in Straßburg. Er erteilte dem fraktionslosen polnischen Europaabgeordneten eine offizielle Rüge – die erste Stufe von Strafen, die gegen Abgeordnete des Europäischen Parlaments verhängt werden können.

Giertych hatte im Februar im Europaparlament seine Broschüre „Krieg der Zivilisationen in Europa“ verteilen lassen, die neben dem Foto des Verfassers das Logo des Europaparlaments auf der Titelseite trägt. Der im Europaparlament als fundamentalistischer Katholik auftretende Pole hatte darin typische antisemitische Legenden und Stereotypen aufgegriffen. So behauptet er zum Beispiel, die Juden siedelten sich „in anderen Zivilisationen vor allem bei den Reichen an“. Im Lauf der Absonderung vom Rest der Gesellschaften, bei der sie laut Giertych „selbst Ghettos bildeten“, hätten sie „biologische Unterschiede zu anderen Zivilisationen“ entwickelt.

Schon Anfang März hatten das Präsidium des Europaparlaments und sechs Fraktionen das Pamphlet scharf verurteilt. Der Parlamentspräsident stellte gestern klar, dass das Europaparlament die Broschüre Giertychs in keiner Weise finanziell unterstützt habe. Er verwahrte sich dage-



Verbreitete antisemitische Ideen: Marciel Giertych —FOTO: AFP

gen, dass der fraktionslose polnische Europaabgeordnete das Logo des Europäischen Parlaments benutzt hat: „Wir dürfen in keinem Fall mit diesen Ideen in Verbindung gebracht werden.“ Pötering veranlasste, dass die Regeln für die Verwendung des Parlamentlogos künftig verschärft werden. „Diese Broschüre ist eine Frechheit“, erklärte auch der Fraktionschef der Europäischen Sozialdemokraten, Martin Schulz. (gac)

WÖRTLICH

„Heute werden in einigen Chefetagen die Sektorkorken knallen.“

Guntram Schneider, nordrhein-westfälischer DGB-Chef, über den vom Bundeskabinett beschlossenen Gesetzentwurf für eine Unternehmenssteuerreform.

IM BLICKPUNKT

Wenn die Angst das Leben bestimmt

Welche seelischen und körperlichen Folgen Extrembelastungen für Menschen haben können

VON UNSERER REDAKTEURIN ANNE-SUSANN VON EHR

► 470 Tage voller Ungewissheit, Angst, Verzweiflung – und immer wieder keimt Hoffnung auf. Die Auszüge aus dem Tagebuch Donald Kleins, die das Magazin „Stern“ abgedruckt hat, geben einen Eindruck in das Gefühlsleben des 53-Jährigen, der am Montag aus iranischer Haft entlassen worden war. Nur erahnen lässt sich, was die zwei Deutschen, Mutter und Sohn, durchmachen, die von irakischen Extremisten als Geiseln gehalten werden. Wie gehen Menschen mit solchen Erlebnissen um?

„Ich habe nächtliche Verhöre hinter mir, auf einem Stuhl in der Ecke sitzend, mit dem Gesicht zur Wand, wo es um meinen Kopf ging, um 20 Jahre oder Lebenslang... Mittlerweile bin ich zu einem geistigen Wrack mutiert, nein nicht mutiert, reduziert ...“

Dies notierte Klein in seinem Gefängnis-Tagebuch nach den ersten Monaten im Evin-Gefängnis in Teheran.

Alexander Jatzko, leitender Arzt der Psychosomatischen Abteilung im Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern, merkt auf, als er diese Sätze vernimmt. In seinem Praxisalltag hat er es immer wieder mit Menschen zu tun, die nach Erlebnissen wie schwersten Unfällen, Gewalttaten, Entführung, Folter, Vergewaltigungen oder Naturkatastrophen mit ihrem Leben nur noch sehr schwer zurechtkommen.

Im Fachjargon spricht man von einer „posttraumatischen Belastungsstörung“ (PTBS): seelischen, körperlichen und psychosozialen Folgen von Extrembelastungen. Hauptsymptome sind unkontrollierbare Erinnerungen bis hin zum Wiedererleben der Situationen wie beispielsweise des Verhörs oder des Aufpralls bei einem Unfall. Manche Menschen mit PTBS befinden sich in permanenter Alarmberei-



Hilft traumatisierten Menschen, wieder Vertrauen ins Leben zu fassen: Alexander Jatzko. —FOTO: VIEW

tschaft oder leiden an innerer Erstarung. Sie haben mit massiven Schlafstörungen zu kämpfen und ziehen sich zurück.

Anfangs seien solche Symptome normale Reaktionen auf das machtlose Erleben einer meist lebensbedrohlichen Situation, sagt Jatzko. Dauerten sie jedoch über mehrere Tage hinweg an, diagnostizierten Psychiater eine „posttraumatische Belastungsstörung“.

Was geht bei einer Traumatisierung vor sich? Im Moment des Traumas finde im Gehirn eine Kommunikationsstörung statt. „Es werden im Gedächtniszentrum Dinge abgespeichert, von denen das bewusste Denken nichts weiß“, erläutert der Kaiserslauterer Psychiater. Diese abgespeicherten Ängste und Erinnerungen seien nicht mehr zu steuern. Personen, die darunter litten, sagten von sich: „Ich habe mein Leben nicht mehr im Griff. Die Angst hat Besitz von mir ergriffen.“ Damit verschlechtere sich deren Lebensqualität ganz massiv.

Bei der Behandlung von PTBS geht es darum, den Blick auf die unsichtba-

ren seelischen Wunden zu richten, um die Symptome besser zu begreifen und die Kontrolle über die Gedächtnisinhalte wieder zu gewinnen. Ziel sei es, so Jatzko, „wieder Vertrauen in sein Leben und die Umwelt zu haben“.

Der Mediziner gibt zu bedenken, dass nicht jeder Mensch nach schrecklichen Erfahrungen ein Trauma entwickelt. Jatzko verweist auf Untersuchungen, nach denen 60 Prozent der KZ-Überlebenden eine PTBS aufwiesen, bei schwersten Autounfällen sind es 30 Prozent der Beteiligten, bei Gewaltopfern bis zu 75 Prozent. Es kommt also immer darauf an, wie das Gehirn des Betroffenen in der jeweiligen Situation mit den Ängsten umgeht, sie verarbeitet.

Nur eines haben alle Opfer – ob von Gewalt, Naturkatastrophen, Unfällen, oder Geiselnahme – gemeinsam: Vergessen können sie ihre Erlebnisse nie.

ANZEIGE

ANZEIGE

WASGAU

...für die Qualität tun wir alles!

 <p>Krustenbraten aus der WASGAU Premium-Schweineschulter, auf Wunsch backenfertig gewürzt</p> <p>1 kg 3.99</p>	 <p>Fleischkäse aus fein zerkleinertem Brät. Die zarte Kruste gibt dem Fleischkäse seinen unverwechselbaren Geschmack. 2006 DLG-Gold prämiert.</p> <p>100 g 0.59</p>	 <p>Dinkel-Vollkornbrötchen Aromatisches, rustikales Brötchen, mit 100 % Dinkelvollkornmehl gebacken.</p> <p>3 Stück 1.40</p>	 <p>Spanische Erdbeeren einzeln gelegt, in einer hochwertigen ThermoSchale, Klasse I</p> <p>500-g-Schale 1.99</p>
 <p>Original Irische Butter 250-g-Packung</p> <p>0.99</p>	 <p>Feine Milde ganze Bohnen oder vakuum gemahlen (kg = 6,98)</p> <p>je 500-g-Packung 3.49</p>	 <p>GEROLSTEINER Sprudel oder Stille Quelle je 12x1-l-Kiste zzgl. 3.30 Pfd.</p> <p>je Kiste 5.88</p>	 <p>Sinalco verschiedene Sorten, Kiste mit je 12 x 1-l-PET-Flaschen zzgl. 3.30 Pfd.</p> <p>je Kiste 6.99</p>
 <p>Spanische Salatgurken frisch und knackig, Klasse I</p> <p>Stück 0.79</p>		 <p>RAMAZZOTTI Amaro Ramazzotti Italienischer Kräuterlikör. 30% Vol. (1 l = 12,84)</p> <p>0,7-l-Flasche 8.99</p>	

Gültig bis 17.03.07

WASGAU Frischemärkte • WASGAU Bäckereien • WASGAU Metzgereien